

## Heyse, Paul: 13. (1872)

- 1 Es sind mir die Schuppen vom Auge gefallen, was kann ich dafür?
- 2 Will nun in der Welt mir so Manches mißfallen, was kann ich dafür?
- 3 Ich opferte schönen und leuchtenden Göttern, und schmerzt es mich jetzt,
- 4 Zu sehen, wie rasch ihre Tempel verfallen, was kann ich dafür?
- 5 Es macht im Theater Gemeines und Plattes und Mystik sich breit,
- 6 Und scheinen entweiht mir die heiligen Hallen, was kann ich dafür?
- 7 Orchestergelärm zu rhetorischen Phrasen gilt heut für Musik.
- 8 Mich lockt der
- 9 Die Lyriker halten ihr Klimpern und Klingeln für Seelengesang,
- 10 Und dünket mich kindisch ihr Stammeln und Lallen, was kann ich dafür?
- 11 Die Pleinairisten und Naturalisten, wenn beide zumal
- 12 Mir scheinen absurden Doktrinen verfallen, was kann ich dafür?
- 13 Sie zucken die Achseln und rümpfen die Nase und nennen's senil,
- 14 Im Stürmen und Drängen nicht mitzukrawallen; was kann ich dafür?
- 15 Denn spräch' auch einer mit Engelszungen, es würde sein Wort
- 16 Wie eines Wüstenpred'gers verhallen; was kann ich dafür?
- 17 Doch schnöd' ist's freilich, nur stets zu sprechen und heimlich dabei
- 18 Ohnmächtig die Faust in der Tasche zu ballen: was kann ich dafür!

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63877>)